

gezeichnet werden. Darum gibt keine Karte die Gestalt größerer Erdräume so richtig wieder wie der Globus.

Wie dieser gewöhnlich nicht alle Meridiane und Parallelkreise zeigt, so werden bei starker Verkleinerung auch auf Karten nicht alle Linien des Gradnetz gezogen, sondern nur einige. Die Lage der weggelassenen Linien wird aber an den Kartenrändern, wo die Zahlen der Grade stehen, genau angegeben durch die abwechselnd schwarzen und weißen Stückchen zwischen je zwei dieser Zahlen, so daß man mit Hilfe eines Lineals, des Zirkels oder nach dem bloßen Augenmaße die fehlenden Linien leicht ergänzen kann.

Es läßt sich nun die Lage jedes beliebigen Ortes der Erde bestimmen, indem seine Entfernung von den nächsten sichtbaren Gradnetzlinien angegeben wird.

Beispiel: Ein Ort liegt in der Mitte zwischen dem 5. und 10. Meridian W, dem 45. und 50. Breitengreis N. Der Ort liegt also $7\frac{1}{2}^{\circ}$ O, $47\frac{1}{2}^{\circ}$ N. Welcher Ort ist das? — Gib Berlins Lage im Gradnetz an!

Bei starker Verkleinerung müssen überhaupt immer mehr Einzelheiten fortgelassen werden, weil die Karte sonst undeutlich wird. Ein schwarzes Ringelchen dient zur Bezeichnung der Ortschaften, ein sternförmiges zur Bezeichnung der Festungen. Um wichtige Gegenstände genügend deutlich zu geben, müssen wir sie viel größer zeichnen, als der Wirklichkeit entspricht. So werden fast stets die Flüsse breiter und die Stadtringel umfangreicher, als sie im Maßstabe der Karte sein müßten.

§ 69. **Arten der Karten.** Man unterscheidet in unseren Atlanten hauptsächlich „physische“ und „politische“ Karten. Erstere geben die natürliche Oberflächengestalt, diese zeigen Grenzen, Einteilung und Ortschaften der einzelnen Staaten. Andere Karten enthalten die durchschnittlichen Witterungserscheinungen, die Sprach- und Religionsverhältnisse, Verkehrswege usw., zeigen wohl auch die geschichtliche Entwicklung eines Reiches. — Die Erklärungen zu den auf der Karte sichtbaren Farben, Zeichen und Schriftarten finden sich, wenn nötig, in einer Ecke am Rande der Karte, wo auch der Maßstab angegeben ist.

c) Reliefkunde.

§ 70. Denken wir uns ein Relief (§ 16) von oben bis unten durchgeschnitten und das eine Stück weggenommen, so daß die ganze Schnittfläche sichtbar ist, so haben wir einen **Längsschnitt** oder einen **Luerschnitt**, die man auch Profile nennt.

Ein Längsschnitt wird durch Fig. 30 veranschaulicht.

Auch ganze Länder und Erdteile können in solchem Schritte gezeichnet werden, natürlich wieder sehr verkleinert und meist auch „überhöht“ (§ 16) (s. Fig. 31).

In Fig. 31 dürfte der Berg rechts am Rande in naturgetreuem Maßstabe nur etwas über $\frac{1}{2}$ mm hoch sein, der Berg ist aber $7\frac{1}{2}$ mm hoch, es hat also eine starke Überhöhung stattgefunden.

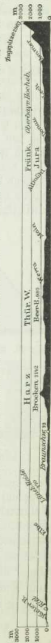


Fig. 31. Überhöhter Querschnitt durch das Deutsche Reich in der Linie Kiel—Zugspitze.